

# Das Studienjahr der FDJ wird von den Leitungen der Partei stets unterstützt

Seit nunmehr 35 Jahren kommen regelmäßig monatlich mehr als 1,5 Millionen Jugendliche der DDR in den Zirkeln des FDJ-Studienjahres zusammen. Sie machen sich dort systematisch mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse, dem Marxismus-Leninismus, vertraut. Im Meinungsaustausch erhalten sie Antwort auf ihre Fragen zum aktuellen politischen Geschehen. Die Zirkel bewähren sich stets aufs neue bei der Wissensvermittlung über die Rolle und den Platz der jungen Generation bei der Verwirklichung der Politik der Partei.

»Im November wird das FDJ-Studienjahr mit seinen insgesamt 6 Kategorien der Zirkel Junger Sozialisten fortgesetzt. Viele Kreisleitungen und Leitungen von Grundorganisationen der Partei nehmen Einfluss auf ein erfolgreiches Gelingen der von den Leitungen des Jugendverbandes zum Auftakt vorbereiteten Propagandatage der FDJ bzw. Jugendforen. Ihren Blick richten sie auch auf die beginnenden Gespräche zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“. Worauf orientieren die Leitungen der Partei bei der inhaltlichen Gestaltung des FDJ-Studienjahres 1983/84?

Im Karl-Marx-Jahr 1983 und an der Schwelle zum 35. Jahr des Bestehens der DDR gilt es im Studienjahr der FDJ, so wie das auch im Parteilehrjahr geschieht, alle die Fragen zu beantworten, die zur Herausbildung und Festigung eines sozialistischen Klassenstandpunktes beitragen. In diesem Zusammenhang wird beachtet, daß sich die Jugend unseres Landes auf ihr Nationales Jugendfestival zu Pfingsten 1984 und auf den traditionellen Fackelzug der FDJ zum 35. Jahrestag der DDR vorbereitet.

Zu den Themenkreisen des FDJ-Studienjahres gehören wichtige Fragen, zum Beispiel die eingehende Beschäftigung mit der politischen Macht der Arbeiterklasse und der wachsenden Führungsrolle ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Auch die Dialektik von Stärkung des Sozialismus und Erhaltung des Friedens wird vielfältig behandelt.

## Zu persönlichen Konsequenzen führen

Ein ganz besonderer Schwerpunkt ist die ökonomische Strategie für die 80er Jahre. Anliegen der Diskussionen dazu ist es, die Jugendlichen, anknüpfend auch an den Arbeiterjugendkongreß der DDR im Juni dieses Jahres, zu persönlichen praktischen Konsequenzen zu führen. Das betrifft den Übergang zur 3-Schicht-Arbeit, die Teilnahme an der Messe der Meister von morgen, das Streben nach wissenschaftlich-technischen Höchstleistungen, den Einsatz in der Konsumgüterindustrie und im Rationalisierungsmittelbau, die Neuerertätigkeit zur Senkung des Material- und Energieverbrauchs, die Bestarbeit an den Zentralen Jugendobjekten der FDJ und anderes mehr.

In allen Zirkeln geht es darum, Ergebnisse, Lehren und Erfahrungen unseres revolutionären Weges zu vermitteln, Werte und Vorzüge unseres Lebens im Sozialismus der Jugend begreiflich zu machen, damit soll der Blick der jungen Menschen für die Unerbittlichkeit der gegenwärtigen Klassenauseinandersetzungen geschärft und ihre Bereitschaft zum Schutz des Sozialismus gestärkt werden.

Die Leitungen der Partei sehen deshalb einen wich-

## Leserbriefe

beit immer und überall den zentralen Platz ein, der ihr gebührt? Wie steht es um ihre Konkretheit? Mit welcher Qualität stellt sich jeder Pädagoge in seinem Unterricht den Fragen der Mädchen und Jungen? Reicht das Niveau der Zusammenarbeit mit der Schulgewerkschaftsorganisation aus? Wie können die Leitungen der Pionier- und FDJ-Organisation noch stärker zur Selbständigkeit befähigt werden? Ein solches Herangehen hilft, Reserven in der politischen und pädagogischen Arbeit aufzuspüren, und fördert ein offenes und schöpferisches Klima. Als eine wirksame Form der politisch-ideologischen Tätigkeit betrachtet die

Schulparteileitung das Führen persönlicher Gespräche mit Genossen und Kollegen. Diese Gespräche werden in Absprache mit dem Direktor und unter Einbeziehung der Schulgewerkschaftsleitung durchgeführt.

Bewährt hat sich auch eine Informationsmappe der SPO. Diese Mappe liegt im Lehrerzimmer aus und enthält vor allem aktuelle Informationen, Ratschläge und Argumente für die tägliche politisch-ideologische Arbeit. In ihr sind ebenso Hinweise auf wichtige Veröffentlichungen sowie schulbezogene Festlegungen enthalten.

Grundsatz des Wirkens in den Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr,

im Pädagogischen Rat, in „Roten Treffs“ ist, die Klärung politischer Grundfragen stets mit den Anforderungen an die tägliche politische und pädagogische Arbeit zu verbinden. Die SPO schätzt ein, daß das Verständnis für die Dialektik der Innen- und Außenpolitik unter den Pädagogen gewachsen ist.

Unsere Genossen und Kollegen identifizieren sich voll mit der Friedenspolitik der Sowjetunion und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Sie verurteilen die von den USA und anderen NATO-Staaten forciert betriebene Konfrontations- und Hochrüstungspolitik. Im Unterricht